

2018 – Es geht weiter...

## Waldbrunn wird Trockengelegt.

### Hausen

Die Feuchtwiesen die entlang des Lorsbaches vom Waldrand bis hinunter zur Mündung in den Lasterbach liegen, sie werden bis zu 200 Meter Abstand vom Bachbett ins rechts- und linksseitige Wieseanareal hinein mit Entwässerungsdrainagen versehen... auch 2016-2018.

Im Hauser-Wald sind Windmühlen geplant **deren Bau** dem Wald das Wasser entziehen wird, dass er bis heute zur Auffüllung der zukünftig noch wichtiger werdenden Grund-/Trinkwasserspeicher unter dem Wald, kostenlos den Waldbrunner Bürgern lieferte. Klimawandel-Trockenzeiten wie 2018 sind nur Vorboten, Vorboten die jeden Eingriff in den Boden-Wasserhaushalt eines Wald-Wasserspeichers, wie es der Hauser-Wald ist, verbieten.

Nicht weit davon zieht der sich immer näher, an und in den Hauser-Wald fressende Steinbruch Elbtal kontinuierlich mehr und mehr Grund- und Feuchtgebietswasser aus dem Hauser-Wald und damit aus der Trinkwassergewinnung von Waldbrunn, Dornburg und Elbtal – Definitiv!!

Kein Problem? – **Stimmt, ... noch (scheint) es kein Problem zu sein!!**

### Lahr

Im September 2018, es hat Monate nicht geregnet. Die Wiesen sind trocken, geben kein Heu, die Felder keine Ernte. Ein paar wenige Wiesen lassen selbst zu diesem Extrem-Trocken-Zeitpunkt noch jene Flora sprießen, die auf den Typ „Feuchtwiese“ hinweist.

Eine dieser Wiesen ist die Feuchtwiese FWTL01 oberhalb vom Friedhof Lahr.



**Abb. 0-1:** Feuchtwiese FWTL01 oberhalb vom Friedhof Lahr – gestorben im September 2018

Wahrscheinlich musste sie jetzt 2018 aus Sicherheitsgründen trockengelegt werden. Es könnte jemand drin stecken bleiben, das Quaken der Unken und Frösche nervt im Umland oder man will schaffen was der Klimawandel mit der Trockenperiode 2018 nicht schaffte...auch den letzten Feuchtfleck austrocknen. Wahrscheinlich gibt es aber ganz handfeste, wirtschaftliche Gründe, es wird vielleicht neue Weidefläche, neues Bauland benötigt oder die EU plant Entschädigungszahlungen für Wiesen die zu trocken sind und

kein Heu mehr hergeben. Bevor die bei der EU sagen, gibt keine Kohle, weil Wiese nicht trocken genug, muss man halt nachhelfen.

Für die Wiedervernässung von Feuchtwiesen gibt es übrigens auch finanzielle Zuschüsse...Hmmm!?

Könnte man ja direkt zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Sind aber alles nur Spekulationen. Jedenfalls sollte sich alle, die was Ähnliches mit den eigenen Wiesen planen, angucken wie es geht.



**Abb. 0-2:** Selbst noch am Ende einer langen Trockenperiode-2018 dominieren auf einem Teil der Wiese Binsen und andere helophytische Pflanzen im Sumpfigen Areal.



**Abb. 0-3:** Die alten Ton-Rohre „zogen“ schon lange kein Wasser mehr aus der Wiese...sie zogen eigentlich nie wirklich – ein lebenserhaltendes Restwasser blieb seit Jahrzehnten zur Aufrechterhaltung einer kleinen Biodiversität im Wiesenareal





Mit Blick auf die Zukunft sage ich da mal: Gott Walz!